Anhang.

Literarische Anmerkungen.

Band III.

Mongolische Märchen.

Die hier aufgenommenen Märchen — Nr. 1: „die Vogelfrau," 2: „die sechs Gefährten," 3: „Chan Kindersinn," 4: „der Maler und der Holzkünstler," 5: „der Wundermann," 6: der Talisman," 7: „die mißgünstige Stiefmutter," 8: „die treuen Thiere," 9: „die Krokodillfrösche" — sind zuerst mitgetheilt in Benjamin Bergmann's Nomadischen Streifereien unter den Kalmücken in den Jahren 1802 und 1803. Thl. I. Riga 1804. Sie sind Erzählungen des „Sjiddi-Kür" (Kür bedeutet im Mongolischen einen Todten oder eine Leiche) einer Art Gespenstes, das ein Chanssohn zur Reinigung von seinen Sünden aus dem Todtenhain dreizehnmal einige Tagereisen weit trägt. Unterwegs erzählt Sjiddi-Kür dem Prinzen eine Geschichte; läßt sich dieser jedoch nur zu einem Wort verleiten, so stürmt der Todte aus dem Sack, in welchem ihn der Chanssohn trägt, nach dem Todtenhain zurück und die Wanderung beginnt von neuem. Man sehe auch im **Quarterly review XLI** die „**Relations of Ssidi Kur.**" Auch in der Mongolischen Chrestomathie von Kowalewsky, Kasan 1836 und 1837. 2 Bände, sind aus dieser bei den Steppenbewohnern sehr beliebten Märchensammlung mehrere mitgetheilt, in deutscher Uebersetzung in Lehmanns Magazin der Literatur des Auslandes 1838, Nr. 3. ff. — Ein eigenthümliches Kalmückisches Märchen „Das Schreckliche, welches Geborenwerden und Sterben begleitet," ist von Bergmann im 2. Jahrgang der Petersburger Zeitschrift, 1823, erzählt, s. auch Morgenblatt 1824, Nr. 16—19.

Indische Märchen.

Nr. 1: „Harasvami,„ 2: „Geschichte des Siva und Madhava," 3: „des Holzhauers Tochter" — sämmtlich aus der Märchensammlung des **Somadeva Bhatta** aus Kaschmir. Aus dem Sanskrit in's Deutsche übersetzt von **Dr.** Herm. Brockhaus. 2 Thle. Leipz. 1843. — In A. W. v. Schlegels Indischer Bibliothek Band **II.** Hft. 3. sind zwei ganz märchenhafte Erzählungen „die vier Harthörigen" und „die vier einfältigen Brahminen," von denen erstere am Schluß der morgenländischen Erzählungen mitgetheilt ist. — Auch die vortreffliche uralte und weit verbreitete Fabelsammlung des Bidpai, die sich indeß von dem Märchencharakter schon entfernt und auf moralische Lehren abzweckt, stammt ursprünglich aus dem Indischen. Näheres über jene Fabelsammlung findet man bei Silvestre de Sacy in seiner Ausgabe der arabischen Uebersetzung von Ebn el mokaffa: **Calila et Dimna, ou Fables de Bidpai, en arabe. Paris 1816.** — Eine deutsche Uebersetzung der Bidpaischen Sammlung aus dem Arabischen erschien von **Dr.** Phil. Wolff. Stuttg. 1837.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151551-0